

V. Kindes- und Familienleben.

70. Königliche Kinderzucht.

Der kleine Prinz Albert Eduard, der älteste Sohn der mächtigen Königin Viktoria von England, stand eines Tages in seinem Zimmer des königlichen Landhauses am Fenster, dessen Scheiben bis hinunter auf den Fußboden reichten. Er sollte eine Aufgabe auswendig lernen, schaute aber hinaus in den Garten und spielte mit seinen Fingern an den Scheiben. Seine Erzieherin bemerkte das und bat ihn freundlich, an das Lernen seiner Aufgabe zu denken. Der kleine Prinz sagte: „Ich mag nicht.“ „Dann muß ich Sie,“ sagte das Fräulein, „in die Ecke stellen.“ „Ich will nicht lernen,“ antwortete trotzig der Kleine, „und ich muß nicht in der Ecke stehen; denn ich bin der Prinz Albert.“ Indem er dies spricht, stößt er mit dem Fuße eine Fensterscheibe ein. Da erhebt sich das Fräulein vom Stuhle und sagte: „Prinz, Sie müssen ihre Aufgabe lernen; oder ich muß Sie in die Ecke stellen.“ „Ich will nicht,“ sagte der Kleine und stößt eine zweite Fensterscheibe ein. Das Fräulein klingelt; der Kammerdiener kommt. Durch diesen läßt sie dem Vater des Prinzen sagen, sie bäte, daß Seine Königliche Hoheit sich hierher bemühen möchte, weil sie in dringenden Angelegenheiten des Sohnes mit ihm zu sprechen habe.

Der treugesinnte Vater kommt sogleich und läßt sich alles, was soeben vorgegangen war, erzählen. Er wendet sich hierauf an seinen kleinen Sohn, und indem er auf einen kleinen Schemel deutet, sagt er: „Setze dich einmal hierher und bleibe da, bis ich wiederkomme.“ Darauf geht er in sein Zimmer und holt sich von dort eine Bibel. „Höre nun,“ spricht er zu dem kleinen Prinzen, „was der Apostel Paulus dir und andern Kindern von deiner Art sagt.“ Darauf liest er Galater 4, 1 u. 2: „Ich sage aber, solange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied: ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und